

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 226.

Donnerstag, den 14. August.

1834.

Bekanntmachung,

die mit den Jura studirenden Stipendiaten und Expectanten auf den Termin Crucis 1834 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Crucis 1834 in Folge hoher Ministerial-Verordnung zu haltende zweite halbjährige Prüfung der Königlichen, Meißner und Ministerial-Stipendiaten und der Expectanten, so Jura studiren, von der hochlöbl. Juristenfacultät auf den neun und zwanzigsten August d. J.

festgesetzt worden ist, als werden dieselben, und zwar was die Expectanten anlangt, diejenigen von ihnen, die dem philologischen Expectanten-Examen nicht beizuwohnen haben, hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im Collegio Juridico Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge hoher Ministerial-Verordnungen vom 12. December 1832 und 12. Juni 1833

1. die Stipendiaten ein Verzeichniß der von ihnen in dem laufenden Semester gehörten Vorlesungen sofort bei ihrer Aufrufung abzugeben haben;
2. diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen;
3. die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldig verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Vertheilung von Stipendien unbeachtet gelassen und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einsinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt, wenn sie aber zwei Prüfungen unentschuldig verabsäumen, in dem Expectanten-Verzeichnisse nicht weiter aufgeführt werden sollen.

Leipzig, den 12. August 1834.

Die Ephori der Königlichen Stipendiaten.
D. Winzer. D. Winer. M. Wachsuth.

Rudolph Ackermann.

Eine biographische Skizze.

Motto: „Handwerk hat einen goldenen Boden.“

(Beschluß.)

Härter aber als dergleichen einzelne mißlungene Unternehmungen im Handel den Kaufmann, traf den liebenden Gatten und Familienvater der Verlust seiner trefflichen Gattin, deren Häuslichkeit und gewandtes Benehmen ihn bei seinem ausgebreiteten Geschäftskreise von großem Nutzen gewesen war. Dieser Verlust war für ihn eben so schmerzlich, als die Stelle, welche diese treue Lebensgefährtin bei ihm eingenommen, nicht wieder auszufüllen war. Sein Herz, welches fremder Leiden nie verschlossen

gewesen war, wurde dadurch nur noch empfänglicher für das Mitgefühl. Nicht bald sollte ihm Gelegenheit werden, dieses auf eine glänzende Weise an den Tag zu legen und zugleich seine echt deutsche Gesinnung und seine warme Liebe zum Vaterlande auf's Schönste zu bewähren. Gleich nach der ewig denkwürdigen Völkerschlacht in unsern Ebenen erhielt er von dem menschenfreundlichen Grafen von Schönfeld einen Brief, worin dieser ihm auf die ergreifendste Weise die schrecklichen Folgen der großen Treffen des 16. bis 19. Octobers, die besonders zwischen des Grafen Gütern Störmtal und Liebertswolkwitz geliefert wurden, schilderte. Die Franzosen hatten alle Häuser weggebrannt und alles Vieh

weggenommen; wer das nackte Leben retten konnte, hielt sich schon für glücklich. Doch wir brauchen unsern Lesern diese Tage des Schreckens nicht zurückzurufen, sie sind mit blutiger Schrift in ihr Gedächtniß eingezeichnet. Von Leipzig aus erging, unterzeichnet von den angesehenen Handelshäusern: Frege und Comp., Reichenbach und Comp. und Küstner und Comp. eine Aufforderung an die britische Nation (welche in ihrer glücklichen Abgeschlossenheit nur von fern das Getöse des Krieges vernommen hatte), den durch den heiligen Krieg für die Unabhängigkeit der Völker zu Grunde gerichteten mit ihren milden Gaben beizuspringen. Dieses Document, nebst einem detaillirteren Bericht über die große Völkerschlacht, ließ Ackermann schnell in's Englische übersetzen und durch den Druck so vervielfältigen, daß in Zeit von 2 Monaten 10,000 Exemplare theils verkauft, theils weggeschenkt waren. Dadurch wurde ein großes Interesse für die gute Sache erweckt und es liefen gleich zahlreiche milde Beiträge für die Unglücklichen ein. Allein dabei beruhigte sich unser Ackermann nicht. Mit Hinzusehung seiner eigenen mannigfachen Geschäfte und ohne Rücksicht auf seine Gesundheit unterzog er sich den größten Anstrengungen, um seinen nothleidenden Brüdern im Vaterlande nachdrückliche Hilfe zu verschaffen. Es gab zwar viele wohlthätige Engländer und auch viele reiche und wohlhabende Deutsche in London, die das große Elend lebhaft beklagten und auch gern zu helfen bereit waren, aber sie verzweifelten daran, in dem sonst immer egoistisch gesinnten England etwas Großes zur Linderung fremder Noth zu Wege zu bringen. Ackermann aber verstand auch diese schwierige Aufgabe zu lösen. Er erbat sich zuvörderst die Mithilfe des würdigen D. Steinkopf, Predigers in der Savoy in London, eines Mannes, auf den sein Vaterland, Württemberg, stolz seyn kann. Dann versammelte er in seinem Hause zehn Männer, deren Wohlwollen, Erfahrung und Einfluß er längst kannte. Mit diesen ging er zu Rathe, wie es anzufangen sey, um eine allgemeine Geldunterzeichnung nicht bloß für Sachsen, sondern für ganz Deutschland zu Stande zu bringen. Ein Haupthinderniß bestand darin, daß schon eine sogenannte patriotische Gesellschaft in London existirte, welche den deutschen patriotischen Vereinen Unterstützung zuschießen ließ, nun aber aufhören mußte, wenn Ackermann's größerer Plan durchgehen sollte. Viele Mitglieder dieser Gesellschaft waren durchaus

gegen die Auflösung derselben, obschon es leicht einzusehen war, daß der gute Zweck dadurch um Vieles gefördert werden konnte. Engherzigkeit und kleinliche Eitelkeit machten auch hier unserm Helden viel Noth. Er ging indeß selbst zu dem Präsidenten der Gesellschaft, dem Herzog v. Sussex, und trug ihm seinen Plan mit der Bitte vor, die patriotische Gesellschaft aufzulösen und den Vorsitz bei der neuen wirkungreicheren Societät zu übernehmen. Der Herzog ließ sich willig finden und die Auflösung wurde mit Stimmenmehrheit beschossen. Zugleich lud der Herzog die Mitglieder ein, dem neuen Vereine beizutreten, welches auch die meisten, denen es um die Sache und nicht um die Form zu thun war, sofort thaten. Es wurde ein ansehnlicher Ausschuß gebildet, der einen Aufruf an die ganze britische Nation erließ und eine öffentliche Versammlung nach einer der größten Tavernen der Altstadt beschied. Der Verein constituirte sich und nannte sich the City Committee. Niemand freute sich darüber mehr als Ackermann, welcher auf diese Art viele der einflussreichsten Männer in sein Interesse gezogen hatte. Er bildete sofort in seinem Hause einen Ausschuß für Westminster, in welchem er das Vergnügen hatte, mehrere königliche Prinzen, beide Erzbischöfe des Reichs, viele Bischöfe, Lords und andere angesehene Männer, unter dem Namen the Westminster Association, zu vereinigen. Diese Gesellschaft machte ihn zu ihrem Secretär und Herrn Watson, einen sehr achtungswerthen Mann, zu seinem Gehilfen.

Zwei solche Comités, die sich durch Verdienste und Einfluß, Rang und Vermögen, so vortheilhaft auszeichneten, konnten für Deutschlands Nothleidende nicht vergebens wirken. Wie mancher erinnert sich noch jetzt bei uns mit dankbarem Gemüthe der Unterstützungen, welche ihm auf diesem Wege zuströmen! — Ein tausend Pfund Sterling nach dem andern wurden voll; aber der glücklichste Einfall war, daß der Erzbischof von Canterbury es bei dem ersten Minister dahin brachte, dem Prinz Regenten eine Botschaft an das Parlament anzurathen, welches 100,000 Pfund Sterling (700,000 Thaler) für die bedrängten Deutschen bewilligte. Ackermann legte diese Summe in Schatzkammerscheinen in die englische Bank und gewann dadurch 1000 Pfund Sterling Zinsen, ehe alle die Wechsel, welche er drei Tage nach Sicht auf die Bank zog, bezahlt waren. Diese Zinsen wurden den Waisenhäusern zu Halle und

Pirna übermacht. Im Ganzen kam die Summe von 130,000 Pfund Sterling (910,000 Thaler) zusammen, für deren weitere Verwendung und gewissenhafte Vertheilung Ackermann mit unermüdlicher Anstrengung sorgte, jeden anderen Lohn, als das Hochgefühl der guten That, verschmähend. Durch seine Bemühungen wurden unzählige Thränen getrocknet und der Segen vieler Tausenden in und außer Sachsen wurde dem Menschenfreunde zu Theil. Der König von Sachsen ließ unserm Helden, in Anerkennung seiner Verdienste, das Ritterkreuz des sächsischen Civilverdienstordens durch den sächsischen Gesandten in London überreichen und aus der Meißner Porzellanfabrik erhielt er, nebst seinen übrigen Collegen in dem Westminster = Comité, prächtige, dazu besonders gemalte Porzellan = Vasen zum Geschenk. Als Ackermann im Jahre 1818 in Geschäften nach Deutschland kam, wurden ihm überall die erfreulichsten Beweise aufrichtiger Dankbarkeit und ehrenvoller Anerkennung zu Theil. — Doch den schönsten Lohn findet der Edle in seinem Bewußtseyn. — Sein vor einiger Zeit erfolgter Tod erregte auch in Deutschland die schmerzlichste Theilnahme. — Möge sein Beispiel recht viele unsrer Landleute zu gleicher Erwerbsthätigkeit und zu gleich wohlthätigem Gebrauch von dem Erworbenen ermuntern!

Auch ein Wunsch zur dereinstigen Verschönerung des Rosenthals.

So viele Stimmen auch neulich über die Verschönerung unsers Rosenthals, namentlich in diesem Blatte, laut geworden sind, so hat doch noch Niemand auf einen ehemaligen Genuß aufmerksam gemacht, den es bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gewährte.

Nachdem nämlich der natur = und kunstliebende König August II. *) 1707, bei seinem Aufenthalte in Leipzig, dieses Thal besucht hatte, so ließ der Stadtrath, auf dessen Befehl, 1708 nicht nur

*) So schwer auch die Folgen der Pracht = und Genuß = liebe dieses Fürsten, und besonders der unselige Besitz Polens, noch jetzt auf Sachsen lasten mögen; zu läugnen ist es doch nicht, daß er durch sein Beispiel zuerst den Sinn für Natur und Kunst in Sachsen, und namentlich auch in Leipzig, weckte, und Stadträthe, hohe Staatsbeamte und wohlhabende Bürger Werke der Bau = und Gartenkunst schaffen lehrte, die zum Theil noch gegenwärtig des Landes Zierden sind.

einen bequemen, durch Rieß erhöhten Weg nach Gohlis anlegen, sondern auch rund umher in das Thal hinein 13 Alleen aushauen, die Wildenwiese gegen Morgen und Mittag mit einer Buchenwand umgeben, durch welche große Eingänge führten, und mitten auf der Wiese selbst, wo jene Alleen zusammenlaufen, ein hohes hölzernes Gerüst zu einem Lusthause aufsetzen. Letzteres kam nun zwar nicht zu Stande, jedoch diente Erstes späterhin einem Mathematiker, Namens Sander, zu astronomischen Beobachtungen. Was aber die Besteigung dieses Gerüsts, nach Aussage der Zeitgenossen, höchst interessant machte, war die reizende Aussicht, welche sich auf demselben von allen Seiten dem Auge entfaltete. Denn hier war es, wo man am Ende einer jeden der gedachten Alleen einen anziehenden Gegenstand erblickte, z. B. Leipzig von der Gegend des Schlosses Pleißenburg, den aus dem grauen Alterthume stammenden Ruckthurm *), die Dörfer Lindenu, Leußsch, Gohlis, Eutrichsch, das Vorwerk Pfaffendorf etc., und von dem Anschauen dieses Rundgemäldes sich mächtig ergriffen fühlte. **) — Allein der Zahn der Zeit zermalmete allmählich das leichte Gebäude und raubte mit ihm dem Publicum eine Augenweide, die nur durch eine solche oder ähnliche Vorrichtung stattfinden konnte. Wohl mochten die damaligen Kriegszeiten Ursache seyn, daß der für das solide Vergnügen seiner Bürger sonst so sorgsame Stadtrath nicht an Wiederherstellung des zerfallenen Baues dachte; aber sollte denn jetzt die Stimme für die künftige Erneuerung desselben, in einem geschmackvollern, dem Ungewitter mehr trotgenden Gewande, klanglos verhallen, oder wohl mindern Beifall finden, als die Urbarmachung des wilden Rosenthals? M. F. G. Hofmann.

*) Eigentlich Ruckthurm, d. i. Wartthurm; ein Thurm, von welchem man zur Zeit des Faustrechts die umliegende Gegend übersehen konnte, die Ankunft eines Feindes zu entdecken.

**) Vergleiche vorzüglich Weiz's verbessertes Leipzig, S. 116. — Vogel in seinen Annalen, S. 958, scheint die Anlegung der Alleen (fälschlich) in's J. 1704 zu setzen. — Worauf mag es sich aber wohl beziehen, wenn Vogel a. a. O. schreibt, daß der König zu derselben Zeit in Leipzig ein Glockenschreier ausgerichtet habe? Kein Leipziger Geschichtschreiber, so viele ich ihrer kenne, thut Meldung davon, und das der Johanneskirche gehört einer weit spätern Zeit (1763) an.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 15. August: Fra Diavolo, komische Oper von Auber.

Sonntag, den 17. August, zum ersten Male: Von Sieben die Hässlichste, Lustspiel in 3 Acten, nebst einem Vorspiele: Der arme Teufel, Lustspiel in 1 Act, nach Gold's Erzählung bearbeitet von Angely.

Montag und Dienstag bleibt das Theater geschlossen.

Mittwoch, den 20. August, unter eigener Direction des Compositeurs Herrn Lobe, Großherzogl. Weimar'scher Kammermusikus, zum ersten Male:

Die Fürstin von Grenada, oder: der Zauberblick,
große Zauberoper mit Tanz, Pantomime und Tableau in 5 Aufzügen. Musik von Lobe.

Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhr von 20 Ruthen Bruchsteine aus den Grassdorfer Steinbrüchen an den oder die Mindestfordernden verdungen werden, und ist

der 21. August d. J.

zum Bietungstermine anberaumt worden. Die Betheiligten werden daher eingeladen, sich gedachten Tages früh um 10 Uhr im Hintergebäude des Kramerhauses auf dem neuen Neumarkte, 2 Treppen hoch, zahlreich einzustellen und nach Befinden des Abschlusses oder Zuschlags gewärtig zu seyn! Leipzig, den 12. August 1834.

Der Verwaltungsausschuß der deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig.
Fleischer, Vorsitzender.

Bei C. H. Reclam und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hoffnungen und Trostgründe für Gastwirthe, Fuhrleute und Lohnkutscher
vor dem

Entstehen der Eisenbahn

zwischen Leipzig und Dresden. Launiges Gedicht von einem Manne der Zeit. Preis 1 Gr.

Auction betreffend. Ich bitte die Verzeichnisse über die zur nächsten Auction bestimmten Gegenstände im Gewölbe von Rudolph Förster & Comp., neuer Neumarkt, große Feuerkugel, abzugeben.
Ferdinand Förster.

An die resp. Herrschaften und Principale.

Eine Anzahl aufs Beste empfohlener Leute, von welchen mehrere ansehnliche Cautionen stellen können, suchen Conditionen als Copisten, Secretäre, Markthelfer, Hausmänner, Bediente u. s. w. Den hierauf reflectirenden Herrschaften und Principalen werden dieselben, nebst Bezeichnung ihrer zeitherigen Verhältnisse und Leistungen, unentgeltlich nachgewiesen durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichstraße Nr. 540.

Anzeige. Rohrgaze und gedruckte Fenstergaze ist wieder angekommen bei
Gottlieb Röber, Petersstraße Nr. 32.

Verkauf. Ein gut gehaltenes männliches Skelett ist wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen hinter der Neukirche Nr. 264.

Wäschrollen-Verkauf. Zwei in gutem Stande befindliche Wäschrollen sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei
J. G. Herfurth, Petersstraße Nr. 112.

Verkauf. 50 Centner gutes Heu, welche kostenfrei und zu jeder beliebigen Zeit hier abgeliefert werden können; ferner: 1 Sopha mit 12 Stühlen, 1 runder Tisch, mehrere Pistolen und Zerzerole, ein Degen und 3 Modelle. Das Nähere im Amthause, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein Bureau, eine alte Commode, 2 Tische und einige andere Sachen, sind zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen sind in der Nicolaisstraße Nr. 738, 4 Treppen hoch vorn heraus, gute vollständige Betten.

Zu verkaufen steht billig ein schöner junger Wachtelhund in der Klostersgasse Nr. 163, vier Treppen hoch.

Zu verkaufen ist eine elegante wenig gebrauchte einspännige Chaise. Zu erfragen beim Lackirer Herrn Müller auf der Holzgasse.

Die Liqueur-Fabrik von Bernhard Pollmächer,

Peterstraße Nr. 28, empfiehlt

extra feine Berliner Wein-Liqueure in Korbflaschen, die Flasche 14 und 16 Gr.,
 = = Breslauer Liqueure, die Korbflasche zu 12 Gr.,
 = = Danziger Liqueure, die Flasche 10 Gr., die Dresdner Kanne 12 Gr.,
 feine Doppelbranntweine, den Eimer zu 15 und 18 Thlr.,
 abgezogene dergleichen, mit Zucker, den Eimer zu 11 und 12 Thlr.,
 gereinigten Spiritus zu 80% Stoppani, den Eimer 16 Thlr.,
 Spiritus zur Politur, 80% Stopp., den Eimer 14 Thlr.,
 Brennspritus, den Eimer 12 Thlr.,
 echten Nordhäuser Kronbranntwein, den Eimer 7½ Thlr.,
 Limonaden-Essenz, die Flasche 16 Gr.,
 echten Maraschino-Liqueur, die Flasche 20 Gr.,
 echten Schweizer Extrait d'Absynthe, die Flasche 1 Thlr. 8 Gr.,
 feinen Bischoff-Extract, die Flasche 1 Thlr. 4 Gr.,
 Rum, die Flasche von 6 Gr. bis mit 16 Gr., den Eimer von 18 Thlr. bis mit 44 Thlr.

Echte neue fette holl. Häringe

habe ich wieder erhalten und verkaufe selbige in Schocken und einzeln zu dem billigsten Preise.
 H. E. Gruner, vor dem Petersthore Nr. 778.

* * * Neue holl. Häringe,

sehr fett und bedeutend billiger wie früher, sind angekommen bei
 G. F. Kunge, Fleischergasse.

Echte neue fette holl. Häringe

erhielt ich neuerdings und empfehle selbige ganz wohlfeil.
 M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Unser

Lager französischer Tapeten,

welches sich durch neuere Sendungen vollständig assortirt befindet, dürfen wir mit Zuversicht bestens empfehlen, so wie wir unsern verehrten Abkäufern die möglichst billigsten Preise hierdurch ergebenst zusichern. Desgleichen empfehlen wir unser starkes Lager véloutirter und lithographirter Fenster-vorsetzer auf Linon mit und ohne Gold.
 Du Ronil & Müller.

Eine neue Sendung in großer Auswahl von

Ein- und Ansetz-Streifen,

so wie von den längst erwarteten

gestickten Streifen zu Rouleauxbesatz,

wie auch gestickte Batist-Taschentücher und Kragen, empfing

die Puz- und Modewaaren-Handlung von Heinrich Schmidt,
 Hainstraße Nr. 342.

Wohnungsanzeige. Von jetzt an wohne ich auf dem Rauhe Nr. 879.

Adv. August Enobloch, Königl. Sächs. Notar.

Capitalgesuch. Auf ein ¼ Stunde von Leipzig entfernt liegendes Grundstück, welches vor einigen Jahren für 1355 Thlr. gekauft worden ist, und in einem schönen Wohngebäude nebst Garten besteht, werden zu Michaeli zur ersten und alleinigen-Hypothek 825 Thlr. gesucht durch
 Commissions-Comptoir von Eduard Berner, Reichstraße Nr. 540.

NB. Die Herren Capitalisten haben gar keine Provision zu entrichten.

Offner Dienst. Ein Bursche, nicht zu schwach, der im Keller und im Hause brauchbar ist, auch mit Pferden umgehen und hinsichtlich seiner Ehrlichkeit und sonst guten Betragens gültige Atteste aufweisen könnte, würde sogleich einen Dienst in einem Gasthose unweit Leipzig finden können. Nähere Auskunft wird Herr Schuhmachermeister Klinkhardt (Salzgäßchen Nr. 587 im Gewölbe) zu erteilen die Güte haben.

Reisegesellschafter gesucht. In einem Wagen, der nächsten Montag oder Dienstag nach Frankfurt a. M. abgeht, sind für einen oder zwei Reisegesellschafter gegen gemeinschaftliche Kosten noch Plätze offen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch von auswärtigen achtbaren Aeltern, nicht über 14 à 15 Jahre alt, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann ein annehmbares Unterkommen als Lehrling in einer hiesigen Kurzen- und Galanteriewaarenhandlung finden. Das Nähere Grimma'sche Gasse Nr. 577, erste Etage.

Gesucht. Ein Billardmarqueur und ein Bursche, welche gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen können, werden bis zum 1. September in Dienst gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Köchin, die ihr Fach gut versteht und gute Zeugnisse hat. Das Nähere bei J. Ch. Vollrath, im goldnen Weinsasse, neuer Kirchhof Nr. 300.

Gesuch. Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen kann auch sogleich anziehen. Näheres Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Ein junger Mensch, 18 Jahr alt, welcher eine gute Hand schreibt und im Rechnen geübt ist, wünscht als Schreiber, Copist oder Markthelfer angestellt zu werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von guter Abkunft wünscht in einer Schnitthandlung oder als Wirthschafterin ein Unterkommen zu finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuche. Es wird von einem Herrn ein gut meublirtes Logis von einem Zimmer nebst Schlafgemach, oder auch nur einem großen Zimmer, wo möglich auf der Promenade oder in den Vorstädten, vom 1. September ab zu miethen gesucht; es darf aber nicht in der vierten Etage gelegen seyn, am liebsten parterre. Unter Adresse J. A. beliebe man das Nähere an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht wird zu Ostern künftigen Jahres ein geräumiges gut conditionirtes Familienlogis von 5—6 Stuben sammt Zubehör in einer lebhaften Straße der Stadt, oder auch in der Grimma'schen oder der Petersvorstadt, wo möglich mit einem Gärtchen. Hausbesitzer, welche dergleichen zu vermietthen gesonnen sind, werden gebeten, ihre Anzeigen an Herrn Facultätscopist Zimmel im v. Bülow'schen Hause Nr. 579 gefälligst gelangen zu lassen.

Gesucht wird auf nächste Michaeli eine helle Stube nebst Schlafkammer, wo möglich die Aussicht in einen Garten, für eine billige Forderung. Gefällige schriftliche Anzeige beliebe man unter Sp. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird in der Nähe des Paulinums eine Niederlage. Das Nähere bei
W. F. Mehlhos.

Logisgesuche. Familienlogis von allen Größen werden zu Michaeli von pünktlich zahlenden achtbaren Familien zu miethen gesucht durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

Logisgesuch. Von einem ledigen Herrn wird in der Grimma'schen Vorstadt ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben und einer Kammer mit Meublement und Aufwartung, zu Michaeli zu miethen gesucht durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

Zu kaufen gesucht werden 50—60 Scheffel gutes liches Gerstenmalz. Wer dergleichen abzulegen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre C. M. niederzulegen.

Zu vermietthen ist eine große Stube nebst Alkoven, die Aussicht auf den Markt, an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Beamten. Adressen unter C. B. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Mietthgesuch. Ein Verkauflocal mittler Größe wird zur bevorstehenden Michaelimesse in einer der ersten Etagen der Katharinen- oder Reichsstraße zu miethen gesucht von
Wilhm. Röder sen.

Vermietbung. Ein Parterrelogis kann zu einer Buchhändlerniederlage, oder auch an stille Leute, zu Michaeli vermietthet werden im Stadtpeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermietung. Ein Parterrelogis im Hofe, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist von jetzt an für 24 Thlr. zu vermietten und kann sogleich bezogen werden auf der Ulrichsgasse Nr. 963.

Zu vermietten ist zu Michaeli eine Stube nebst Alkoven an ledige Herren in der Petersstraße Nr. 59, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietten ist in der Nicolaisstraße Nr. 555 von Michaeli a. c. an und daselbst das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen:

ein geräumiges Gewölbe auf die Nicolaisstraße heraus,

ein dergl. dergleichen im Hofe vorn,

ein Local von 3 Stuben, 2 Kammern und Küche in einem Verschluss, im Hofe eine Treppe hoch, zu einem Geschäfte oder Expedition passend.

Zu vermietten sind zwei schöne Stuben in der Ritterstraße Nr. 713, im Hofe eine Treppe hoch.

S h o n b e r g.

Zu einem Doppel-Adlerschießen morgenden Freitag, den 15. Aug., ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

J. G. Mancke.

Ergebenste Einladung

zum heutigen Concert im Hôtel de Prusse.

Jünger.

W. L. Barth.

Einladung. Heute, Donnerstag den 14. August, lade ich meine Gönner und Freunde zur frischen Wurst höflichst ein.

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Einladung. Heute, Donnerstag den 14. August, halte ich meinen Anzugschmaus, indem ich ein verehrtes Publicum ergebenst einlade und um zahlreichen Besuch bitte. Für gute Tanzmusik, kalte und warme Speisen, portionweise, wird bestens gesorgt seyn.

Lindenau, den 13. Aug. 1834.

Fried. Dettel, Gastwirth.

Ergebenste Einladung.

Sonntag, als den 17. August, halte ich mein Erntefest, wozu ich meine verehrtesten Gönner höflichst um zahlreichen Besuch bitte.

J. G. Düngefeld, in Plagwitz.

Einladung. Zum Erntefest, welches Sonntag, den 17. d. M., gehalten wird, lade ich alle meine werthesten Gönner und Freunde ergebenst ein, und werde ich die Ehre haben, mit kalten und warmen Speisen, so wie auch mit guten Getränken aufzuwarten.

J. G. Flister, in Connewitz.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 15. August, ladet zum Concert und Tanzmusik und Schlochtfest ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

Pollter, in Kleinzschocher.

Reisegelegenheit. Wer in den nächsten Tagen gegen halbe Kosten auf einen Tag mit nach Weissenfels reisen will, melde es gefälligst in der Expedition dieses Blattes.

* * * Vor einigen Tagen ist, wahrscheinlich irriger Weise, ein kleines Handpaket mit Adresse: Herrn Amtsassistent und Notar G. Müller, für mich abgegeben worden, zu dessen Abholung früh vor 7 Uhr ich den Herrn Absender oder Adressaten, gegen Erlegung der Insertionsgebühren, hierdurch veranlasse.

G. Müller, Fürstlich Taxischer Secretär.

Verloren wurden am Sonntag Vormittag von dem äußern Halle'schen Thore über Pfaffenborf bis zum Ransstädter Steinwege zwei Schlüssel. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine Belohnung auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 998 in der Wirthschaft abzugeben.

Zurückgelassen ist am Sonnabende unter den Obstleuten auf dem Markte ein Regenschirm von rothem Gros de Tours mit schwarzem Griff. Wer denselben an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen einen Thaler Belohnung in der ersten Bude am Markte, der Engelapotheke gegenüber, abzugeben.

Zugelaufen ist am 11. d. Abends in der 10ten Stunde vor dem Grimma'schen Thore ein kleines schwarzes Hündchen, männlichen Geschlechts. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren, Nicolaisstraße Nr. 745, 2 Treppen hoch, in Empfang nehmen.

* * * Daß in der gestrigen Annonce Herr Löpfer im Plauenschen Hofe nicht gemeint ist, sondern daß der Brief bloß bei ihm abgegeben worden ist, bezeugt

A. M. Harold, Stud. theol.

* * * Ach, lieber Karl, am Sonntage waren meine Augen so glücklich, Sie zu sehen, aber Ihr finstrier Blick ließ mich nicht wagen. Ist denn alle Hoffnung für mich verloren? —

X.....

* * * Der nächtliche Besuch wird höflichst verboten, indem ich sonst genöthigt bin, die Obrigkeit einschreiten zu lassen.

J. F. K.....

Thorzettel vom 13. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. D. Roschow, v. Gera, im Hotel de Baviere.
 Dr. Diakonus Große, v. Langenschürsdorf, beim Sohn.
 Hrn. Stud. Brereton, Bywater u. Dougl.s, v. Braunschweig, passiren durch.
 Dr. Superint. Fritsche, v. Liebenwerda, im Schilde.
 Fr. Coll.-Rätbin Fürstin Mostscherstky, v. Moskau, im Hotel de Baviere.
 Auf der Dresdner Diligence: Dr. Reg.-Rath Küttner, v. Merseburg, passirt durch.
 Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Lieut. v. Bülow, von Basel, u. Dr. Assessor Sartorius, v. Eisenburg, post. d.
 Dr. Musik-Dir. Markert, v. Torgau, im Schwane.
 Die Dresdner reitende Post.

Palais'sches Thor.

Dr. Redacteur Michaelson, v. Breslau, in der Laute.
 Dr. Kfm. Jacobshagen, v. Bremen, im Kranich.
 Dr. Musiklehrer Knstein, v. Lubau, unbestimmt.
 Dr. Oberlehrer Etting, Dr. Stud. Kerstein u. Dem. Amersbach, v. Berlin, im Blumenberge.
 Dr. Def. Seydell, v. Stettin, unbestimmt.
 Dr. Kfm. Bernick, v. Eilenburg, passirt durch.
 Sr. Excellenz Dr. v. Jordan, königl. preuß. Gesandter am königl. sächs. Hofe, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
 Fr. Domh. D. Tschirner, v. hier, v. Alexisbad zurück.

Kanstädter Thor.

Fr. Oberst v. d. Decken, v. Braunschweig, im P. de Saxe.
 Auf der Jena'schen Post, um 6 Uhr: Dr. Kammer-Ger.-Assessor Ritter, v. Treuenbrüthen, u. Dr. Kfm. Zurbelle, v. Aachen, im Hotel de Russie, Dr. Justiz-Commis. Cosmann, v. Stettin, im Hotel de Pologne, u. Mad. Müller, v. Weisensfeld, passirt durch.

Peterssthor.

Dr. Commis Krauß, v. Kitzingen, im br. Hof.
 Dr. Actuar Müller, v. Eigerode, passirt durch.
 Fr. Reg.-Rätbin Rogoll u. Fr. v. Hirsch, v. Bromberg, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Dr. Hdlgscommis Bernecke, v. Chemnitz, passirt durch.
 Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Dr. Hdlgsdiener Jaulich und Mad. Zeichmann, von hier, von Dresden u. Freiberg zurück, Dr. Steinhauer Rean, v. Lübeck, u. Dr. Hdlgsdiener Hofmann, v. Eising, pass. durch.
 Dr. Ober-Untm. Zugschwerdt, v. Bura, passirt durch.
 Dr. Kfm. Klingenberg, v. Bremen, im Hotel de Russie.
 Dr. Hdlgsreis. Pourand, v. Bremen, im Kranich.
 Auf der Chemnitzer Gilpost, um 5 Uhr: Dr. Kfm. Schöler, v. Ebersfeld, im Kranich.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Canbrath v. Kroschl, v. Halle, passirt durch.

Palais'sches Thor.

Dr. Justiz-Commisär Brückner, v. Emden, bei Hofrath Brückner.

Hospitalthor.

Hrn. Kfl. Schönberg u. Vollschiwiz, v. Dresden u. Magdeburg, passiren durch.
 Hrn. Kfl. Werner u. Bauer, v. Dresden, passiren durch.
 Kanstädter und Peterssthor. Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Mad. Westermeyer u. Grüber, v. Magdeburg, pass. durch.
 Dr. D. Bauer, von Kassel, Dr. Lieut. v. Bonzet, von Breslau, Dr. Prof. D. Möller, v. Berlin, Dr. Kammermusikus Apel, v. Weimar, u. Dem. Müller, v. Koblenz, passiren durch.
 Dr. Stud. Kraft, v. hier, v. Dresden zurück.

Palais'sches Thor.

Auf der Köthner Post: Dr. Cantor Wille, v. Köthen, u. Mad. Jörn, v. Köthen, passiren durch.
 Dr. Maler Ernst u. Mad. Telle, v. Berlin, pass. durch.
 Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. D. v. Arnfeld, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Dr. Reg.-Rath v. Lüchow, v. Schwerin, Gräul. v. Giffart, Dr. Hofprediger Grifflon u. Dr. Bildhauer Sanguinetti, v. Berlin, pass. durch.
 Dr. Kfm. Wiener, v. Lissa, bei Eattermann.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Hdlsm. Eippmann, v. Dresden, bei Gräbner, Dr. Portrait-Maler Hesse, v. Hamburg, in Nr. 981, Dem. de Maissoncelles, v. Paris, unbestimmt, Dr. Lieut. Baron v. Kirchbach, v. Hohenrub, u. Dr. Hdlsm. Lindt, v. Frankfurt a/M., passiren durch.

Peterssthor.

Dr. Kfm. Zimmig, v. Schleiz, u. Dr. Gutshof. Reinhold, v. Schweinsburg, im deutschen Hause.

Hospitalthor.

Dr. Banq. Brose, v. Berlin, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dem. Thieme, v. Eilenburg, unbestimmt.
 Dr. Pastor D. Bobertag, v. Lobendau, passirt durch.
 Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Baccalarius Hohn, Dr. M. Eippus, Dr. Caffetier Poppe und Dem. Wagner, Schausp., v. hier, Dr. Kfm. Hagedorn, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, Dr. Rentier Rogers, a. England, Mad. Schröder u. de Pree, v. Bleicherode u. Warschau, passiren durch.

Palais'sches Thor.

Dr. Cattrain, Courier, a. Paris, v. Berlin, pass. durch.
 Dr. Kfm. Günther, v. Frankfurt, unbestimmt.
 Kanstädter, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.